

Der Preis ist erhöht wegen des wachsenden, Sonntag und Montag...

Die schlagzeilige Kampfschrift oder dem Kern heißt 2.- M. reichlich...

FRISCH
Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Kampfanfrage von rechts!

Die Dragesch-Deute in der Landesversammlung. — Sozialistische Kritik an der Regierung

Der Deutschnationalen Herr von der Osten, ein
Widiger muß es natürlich sein, hat gestern in der preussischen
Landesversammlung der Regierung den schärfsten
Kampf angefangt. Die Dragesch ist aufgelöst, so hörten wir
es von dieser Regierung. Herr von der Osten aber erklärt
sich unabhängig und mit hinterlicher Offenheit: wir pfeifen auf
Eure Auflösung, wir behalten unsere Dragesch, wir haben
eine Million Dragesch-Deute hinter uns und werden
den Euch jetzt zeigen, was wir wollen!

Bestimmung, daß Beamte während der Dauer militärischer Dienst-
leistungen voll entschädigt werden sollen. Unser Redner ging
dann ausführlich auf

die Dragesch
ein und zeichnete an Hand der in der 'Freiheit' und anderen
Blättern der U.S.D. veröffentlichten Briefen und Dokumenten
den wahren Charakter dieser Gesellschaft als Organisation der
Gegenrevolution. Bei der Verlesung des aus der Veröffentlichung
der 'Münchener Post' bekanntgewordenen vertraulichen Dragesch-
Scheitens umdrängten verschiedene Herren von der Rechten, wie
Kantig, von der Osten, Böhmig u. a., das Rednerpult, taten sehr
erkant, ließen sich die Zeitungen mit den Veröffentlichungen
geben und meinten, sie würden sich nach dem Sachverhalt er-
tandigen. Genosse Leib betonte, daß wir die Dragesch nicht vom
juristischen, sondern vom politischen Standpunkt aus betrachten
müssen. Das habe ja auch Severing getan, aber für den Minister
ist in dieser Frage in erster Linie der Versailles Friedensvertrag
maßgebend, für uns aber die Sicherung der Revolution. Die
Dragesch sei aber nicht die einzige Gefahr, die sogenannten Bürger-
räte mit ihren Einwohnerwehren gehören auch dazu. Von dort
wird sogar mit dem Bürgerkrieg gedroht, im gleichen Atemzug,
mit dem man die Enttäufung über folgenschwere Wirkungen der
Arbeiterstreiks herbeiführt. Bis zu welcher Gefahr die reaktionären
Behörden in Preußen schon gediehen seien, lasse sich an den
immer wieder auftretenden Behauptungen erkennen, daß die rus-
sischen Weltgewaltigen Unterführungen auf preussischem Boden für-
den. Da scheint sich das gleiche ruhlose Spiel zu wiederholen, wie
es unter dem alten Regime mit den Spitzeln des Zaren geübt
wurde.

Der militärische Geist,
der durch das Rostekum grohgezogen wurde, erhebe immer dreister
sein Haupt. Er bläse heute schon wieder eine fortwährende Be-
unruhigung der Bevölkerung. Wenn man schon eine Reichswehr
haben wolle, dann solle man sie anwenden gegen den Streik der
Agrarier. In den Großstädten, nicht zuletzt in Berlin, gehe das
graue Elend und die blöde Sorge um. Millionenfach stehen die
Kinder des Volkes hin an Nahrungsmangel. Die Großgrundbesitzer
aber pfeifen auf Verordnungen und Gesetze und lassen die
Industriebevölkerung verhungern. Um der hohen Butterpreise
willen wird den Säuglingen die Milch entzogen und nun machi
man Kinder-Hilfsstage! Eine unverschämte Heuschrecke und ein ge-
wissenloser Volksbeirer! Es gilt das Uebel an der Wurzel zu
fassen. Die Beruhigungspulver für das Volk nutzen nichts mehr,
es gilt heute hart auf hart; aber die Arbeiterklasse kann den
Kampf wirkungsvoll nur führen, wenn sie einig ist. — Mit ein-
drucksvollem Bekenntnis zur sozialistischen Weltanschauung schloß
Genosse Leib seine Ausführungen.

Im folgte in der Rednerfolge der Neukommunist Deloner, der
von der Rechten fortwährend durch Heiterheitsausbrüche unter-
brochen wurde. Der Minister Severing nahm dann nochmals das
Wort, um erneut zu betonen, daß seine Kumpfsamkeit den
gefährlichen Behauptungen der Reaktion
gewidmet sei. Von dieser Seite, von der sogenannten Selbst-
schuttsorganisation drohen Gefahren; von Gefahren zu reden von
kommunistischer Seite, sei jetzt nach den Ausführungen des Be-
redners Deloner noch ungereimter als vorher. Gegen diese Seite
Maßnahmen zu treffen, hieße mit Kanonen nach Spaggen schießen
und das tue er nicht. Im übrigen läme die Agitation der Ros-
lauer nur der Reaktion zugute. — Zu den Ausführungen unseres
Genossen Leib über den Elektrizitätsstreik meinte Severing: Berlin
sei die Zentrale des deutschen Reiches und Preußen; da habe die
Regierung eingreifen müssen. Mit der Weiterbehandlung von
Beamten während militärischer Dienstleistungen sei er nicht ein-
verstanden, er habe das auch dem Finanzministerium mitgeteilt.
Der Justizminister sei ihm mit seinem Gutachten über die Dragesch
nicht in den Arm gefallen, das Gutachten sei abgegeben auf Er-
suchen des Ministerpräsidenten.

Run trat die zweite Rednerreihe zum Etat des Ministeriums
des Innern in Aktion, Herr von der Osten von den Deutschnationalen,
Nichter von der S. P. D., Gronowski vom Zentrum usw.
Herr von der Osten hielt eine sehr
provokierende Rede für die Dragesch,
die bereits über eine Million Mitglieder habe und bestehen bleibe
gegen die Angriffe von links und gegen die Bekämpfung durch die
Regierung. Die Regierung sei zu schwach, da müsse der Selbst-
schutz einlehen. Mit echt hinterlicher Rücksichtslosigkeit piffte er
auf die Verordnungen der Regierung und lehnte ihr hartnäckig
die Parole der Deutschnationalen entgegen: Wir machen, was wir
wollen. Die Organisation Sicherheit bleibe solange bestehen, als den
Folgen bolschewistischer und sozialistischer Herrschaft entgegengetreten
werden müsse. Der Minister Severing trat noch einmal an das
Rednerpult, um Herrn von der Osten hart zu entgegnen. — Auf
der weiteren Rednerreihe steht auch noch unser Genosse Ludw. G.
Zwischenburg wurde in der Sitzung die zweite Beratung der
Wahlgese für die Wahlen zum preussischen Landtag, zu den
Provinzialparlamenten und den Kreisparlamenten erörtert. Bei § 28 des
Landtagswahlgesetzes beantragte unsere Fraktion Streichung des
zweiten Absatzes, der nur sozial Abgeordnete für jeden Landes-
wahlbezirk zugelassen will, als auf dem gleichen Kreiswahlloos-
schlag gewählt sind. Genosse Ludw. G. bemerkte zur Begründung
unseres Antrags, daß diese Bestimmung unter Umständen Hund-
tertausende von Stimmern wertlos machen könnte. Die Rechte,
Zentrum und Demokraten stimmten unseren Antrag nieder. Die
Vorlage wurde ohne wesentliche Änderungen gegen unsere Stim-
men angenommen. Die dritte Lesung soll nach Beendigung der
sonstigen Tagesordnung sofort erfolgen.

Punkt 8
unseres Programms
Von Arthur Crispian

Religion ist Glaube. Glaube an eine übernatürliche
Macht, an Gott. Dem religiösen Menschen ist der Glaube
die Grundlage für seine Weltanschauung, für seine An-
schauung von dem Ursprung aller Dinge, vom Zweck und
Ziel des Lebens, von seinem Verhältnis zu Gott. Die
Religion hat zwei Wurzeln: Naturerscheinungen und ge-
sellschaftliche Erscheinungen. Der Nichtwissende erschrickt vor
Naturereignissen und vor gesellschaftlichen Vorgängen, deren
Ursachen er nicht kennt.

Religion ist nichts Absolutes, Ewiges, sie ist Gewordenes.
Sie hat ihren Ursprung im Traumleben und im 'Rästel des
natürlichen Todes' bei dem Urmenschen und ihrer Entwid-
lung vom Geistesfult über den Ahnen- und Totenkult und
den Fetischismus bis zum Götter- und Gottesglauben. Eines
Tages wird die Religion nicht mehr sein.

Nicht durch einen Krieg gegen die Religion, durch einen
sogenannten Kulturkampf, ist die Religion zu überwinden.
Das wäre eine untaugliche, unfruchtbare und negative Be-
tätigung. Die Religion wird überwunden werden durch die
weitere Entwicklung der Produktivkräfte mit allen ihren
Folgererscheinungen.

Dem Glauben steht die Erkenntnis gegenüber. Erkennt-
nis, die Summe des Wissens, Naturerkenntnis und Ge-
sellschaftserkenntnis sind die Todfeinde der Religion.

Jede bisherige Epoche der Menschheitsgeschichte hat ihre
besondere Art der Religion gehabt. Die kapitalistische Epoche
hat ihren Gottesglauben — für die Massen —. Für die
Klassen! Die beherrschenden Klassen hatten daran fest: Die
Religion muß dem Volke erhalten bleiben.

Und doch, wie wird der Glaube an den Schöpfer aller
Dinge immer härter bedrängt, immer mehr eingeengt. Daß
Gott Mann und Weib erschuf, Tiere im Wasser, auf der Erde
und unter dem Himmel, dieser Glaube ist preisgegeben.
Nurte preisgegeben werden, nachdem das Wissen zu einer
bestimmten Summe geworden war, zur Erkenntnis von der
Tier- und Menschwerdung. Daß Gott unsere Erde gemacht
hat, wagt kein Mensch, der wissenschaftlich genommen werden
will, mehr zu behaupten, Wachsende Naturerkenntnis trägt
dozu bei, Gott in die Flucht zu treiben.

Nicht nur Atheisten, wie ich, und 'andere Heiden', machen
Gott nicht mehr verantwortlich für die Erschaffung von Erde,
Tier und Mensch. Sogar Priester der Kirche stimmen mit
mir darin überein. Ich hatte Gelegenheit im Gefängnis, der
einzige Ort für unereins, wo es beschauliche Mußestunden
gibt, mit einem Pfarrer über die hier erörterten Fragen
wiederholt gründlich zu sprechen. Er sagte mir, übrigens in
Uebereinstimmung mit zahlreichen modernen Theologen, es
sei ja längst nicht mehr aufrecht zu erhalten, daß Gott der
Schöpfer von Erde, Tier und Mensch sei. Das stände in gar
zu auffälliger Gegenlag zu den Ergebnissen der Wissenschaft.
Gott läme nur als die Ur-Kraft aller Dinge in Betracht.
Im übrigen sei die Hauptarbeit der modernen Kirche das
Gebiet der sozialen Fürsorge und Wohltätigkeit.

Freilich, der breiten Masse sind die jeweils neuesten
Resultate der wissenschaftlichen Forschungen nicht genügend
bekannt, obgleich sie ihnen heute zugänglich sind. Trotz der
Massenschulen und der erbärmlichen Armenerschulbildung.
Fort mit dem sogenannten Moralunterricht und mit der
sogenannten Sittenlehre, die bei dem von Sozialisten ver-
antworteten freien Unterricht von Sozialisten als Religions-
erschaf geboten werden. Fort mit den Salbaderelen über Gut
und Böse, Gerechtigkeit und Gleichheit, die ganz im bürger-
lichen liberalen Sinn als 'ewige Wahrheiten' angesprochen
werden. Bockt und fördert die Naturerkenntnis! Sorgt
für Gesellschaftserkenntnis! Es gibt keinen besseren Moral-
unterricht, keine bessere Sittenlehre.

Wir ist jegliches Pfaffenum verhaßt! Ich mag Pfaffen
weder als Gottesstreiter noch als Gottesleugner.

Bitte, nehmt den 'Freien Volkskatechismus' zur Hand,
den Ernst Däumig für die sozialistische Jugend schrieb, den
Adolph Hoffmann mit Handlung verlegte und der tatsächlich
als Unterrichtsbuch für — unsere Kinder, für Kinder —
revolutionärer Sozialisten benutzt wird! Es ist wahrlich
eine Lobsünde, diesen 'Freien Volkskatechismus' als Unter-
richtsbuch zu benutzen. Eine doppelte Lobsünde angeichts
der Fülle guter naturwissenschaftlicher und gesellschafts-
wissenschaftlicher Bücher.

Schon der Titel: 'Freier Volkskatechismus'. Klassisch
kleinbürgerlich-demokratisch. Würde ich ein Titelbild für
diesen Katechismus zeichnen, ich könnte mir einen Schul-
meister aufs Papier bringen, im Schlafrock und Pippelmütze,
ausgerüstet mit Brille, Schnupstabaßdose, buntem Taschentuch
und Kute.

Man genieße folgende Stellen aus diesem 'Freien Volk-
skatechismus' von Ernst Däumig:

Gute und Böse Menschen gibt es bei allen Völkern, aber viele
Millionen Engländer, Franzosen, Russen usw. haben den Krieg
genau wenig gemollt, wie ihn auch viele Millionen Deutsche nicht

Die preussische Landesversammlung beschäftigte sich am Freitag
den dritten Tag mit dem Etat des Ministeriums des Innern.
Als erster Redner kam gestern Genosse Leib zu Wort, der eine
ausführliche Abrechnung hielt mit dem neuen und doch so all-
bekannt anmutenden preussischen Regierungssystem. Man rede
nicht zu viel von Demokratie, aber von Demokratie in der Ver-
fassung könne keine Rede sein. Die reaktionären Kreise distri-
buzieren systematisch jeden Beamten, der politisch nicht zu ihnen
gehört. Sie beweisen jeden Tag aufs neue, daß ihre Versicherung,
sie hätten sich auf den Boden der Neugestaltung der Dinge gestellt,
nichts weiter ist als Schamhölzer: sie warten nur auf den
Anschluß, wo sie ihre alten Machtpositionen zurückerobern und
schicksallos ausnützen können. Zur Charakterisierung der 'Selbst-
verwaltung', die von allen bürgerlichen Rednern so geehrt wor-
den sei, verwies Genosse Leib auf den Fall Löwenstein, in dem
die Regierung vor dem antisemitischen Geisirei der Rechtsparteien
zurückgewichen sei. Dabei sei es aber weniger der Jude als
der Sozialist Löwenstein, den die Reaktion nicht als Schuldver-
antworten haben wollte und deshalb bei Löwenstein nicht beständig.
Unser Redner verlangte Auskunft vom Minister, ob die Nicht-
bestätigung seine Zustimmung gefunden habe. Dann habe eine
Beschwärde in keinen Zweck, es bleiben dann schließlich der schärfste
Kampf gegen diese Einschränkung der Selbstverwaltung.

Genosse Leib ging dann zu den
Beamtenfragen
über und besprach die Neuerung des Ministers: Kappisten und
Roslauer könnten nicht in Beamtenstellen aufgenommen werden.
Daß man Kappisten, offene gewalttätige Gegner der Republik,
nicht zu Beamten machen wolle, sei verständlich; jedoch mühten
wir protestieren gegen die Gleichstellung der Roslauer mit den
Kappisten in dieser Frage. Die sogenannten Roslauer seien So-
zialisten, die lediglich über den internationalen Zusammenschluß
des Proletariats ihre eigene Meinung hätten. Sie deswegen als
nicht würdig zur Bekleidung von Staatsämtern zu erklären, be-
trüben wir entschieden. — Welcher Geist auch heute noch in der
Verwaltung herrsche, zeige ein Fragebogen, der an einen Stellen-
bewerber von dem Amtsvorsteher in Torgelow an den Gemeindevor-
steher in Adlershof geschickt worden sei. Unter den mancher-
lei Fragen sei auch die enthalten, ob der pp. sich an sozialdemo-
kratischen Beiträgen beteilige. Dieser Fragebogen ist vom
20. Mai 1920 datiert.

Zu dem bürgerlichen Gezebe von der 'Selbstverwaltung' passe
es auch vorzüglich, daß von den Demokraten bis zu den Deutsch-
nationalen der Eingriff der Regierung in den Streik der Elek-
trizitätsarbeiter in die Berliner Selbstverwaltung nicht nur ge-
billigt, sondern gefordert worden sei. Der Eingriff der Regie-
rung habe aber hier nicht nur die Selbstverwaltung, sondern auch
das Koalitionsrecht getroffen.

Der Magistrat von Berlin habe sich genau so verhalten wie andere
Stadterverwaltungen und Behörden, die mit Streiks in Elektrizitäts-
betrieben und ähnlichen Betrieben zu tun hatten. Aber gegen
den Berliner Magistrat habe die Regierung Maßnahmen ergriffen
und die Technische Hilfe eingestellt, die mehr geschadet als ge-
nutzt habe. Die Bürgerlichen waren damit noch nicht zufrieden.
Der Demokrat Kuer forderte Einbrechen gegen einen Beschluß
des Berliner Stadiverordneten, der den Magistrat ersucht, Fest-
stellungen über den Streik der Elektrizitätsarbeiter zu machen.
Der Demokrat will also, daß der Minister den Magistrat verhin-
dere, Feststellungen zu machen. Der Deutschnationalen Lüdike ging
noch weiter und verlangte Unterstellung der Bezirksbürgermeister
unter das Bestätigungsrecht der Regierung, obgleich hierfür keine
gesetzliche Grundlage vorhanden sei. So sehe die Begeisterung der
Reaktion für die Selbstverwaltung aus, wenn es sich um das
sozialistische Berlin handele. Und der militärische Geist sei aus
der Verwaltung keineswegs verschwunden; heute begehe noch die

gewollt haben. Heberall waren es menschliche und daher zu beeinflussende Triebkräfte, die die Völker in den furchtbaren Krieg getrieben haben. Auch bei den anderen Völkern sind Männer am Werke, die den Menschen die wahre Menschlichkeit lehren und zur Friedfertigkeit mahnen. Und überall werden die meisten Menschen nach der furchtbaren Erfahrung des Krieges eine tiefe Sehnsucht nach Frieden und ruhigem Zusammenleben haben. Beginnen wir daher mit dem Verständnis und der Achtung vor anderen Völkern und Völkern bei uns selbst. Darum sollt auch du den törichten Völkerrass aus deinem Herzen bannen, sollt dein Wissen vermehren und in Zukunft dein Arbeiten und Tun so gestalten, daß so wahrwichtige Regereien und Bewusstungen die Menschheit niemals heimlich tönen.

Wie kann ich die Habgucht und die Selbstgucht der Menschen bekämpfen? Nicht dadurch, daß man die reichen und mächtigen Menschen töschigt, beraubt oder bestiehlt, sondern dadurch, daß man alle irdischen und geistlichen Mittel anwendet, mit denen das Volk seine Rechte wahrnehmen kann. Gewalttätige Mittel können nur als Notwehr in Frage kommen, wenn dem Streben nach Freiheit rücksichtslos Gewalt entgegengekehrt wird.

Ja ja, die „guten“ und die „bösen“ Menschen, wenn die nicht wären! Wenigstens die „bösen“ nicht. Dann gäbe es nichts Böses auf dieser schönen Welt, über das wir uns ärgern und über das Däumig eine Sonntagsnachmittagspredigt schreiben müßte, wie ein richtiggehender Wald, Feld- und Wiesenprediger. Und dieser Ernst Däumig, der die Menschen für das furchtbare Kriegsgeschehen verantwortlich macht, die „böse waren von Jugend auf“, der mit erhobenem Zeigefinger moralisiert daß man die Habgucht und die Selbstgucht, diese Uebel aller Welt, mit irdischen und geistlichen Mitteln bekämpfen müsse, ist ein rechter Schaff. Wahrscheinlich nur um die „bösen“ Kinder zu schrecken, wie das sonst der schwarze Mann oder der Knecht Ruprecht tun, führt Ernst Däumig neuerdings in einer Löwenhaut groteske Kriegsgänge auf. Auch an Löwengebrüll fehlt es nicht: Revolution, bewaffneter Zustand, Bürgerkrieg, Terror! Doch die „guten“ Kinder brauchen nicht unter Mutters Schürze zu flüchten. Wissen: der Revolutionär Däumig ist gar kein Löwe er ist nur ein revolutionärer Däumling. In seinem „Freien Volkstschismus“ hat er sein Glaubensbekenntnis abgelegt.

Der „Freie Volkstschismus“ besteht aus lauter salbungsvollen, spießbürgerlichem Erbauungsgewäsch, an dem sich „frumbe und getreue honette Bürgerseute ergötzlich laben“ mögen. Uns und unsere Kinder verschone man mit solcher Schandliteratur. Damit löst man seinen Hund hinter Pfarrers Ofen hervor.

Schritt für Schritt rückt die Naturerkenntnis dem Geheimnis des Lebens“ näher. Wenn die sieben Schleier fortgezogen sind, und sie werden fortgezogen werden, dann wird der Mensch die unverhüllte Wahrheit schauen und empfinden, daß es nichts Gewaltigeres, Höheres und Erhabeneres gibt im Himmel und auf Erden als das Natürliche.

Die Gesellschaftserkenntnis ist von wissenschaftlichen Sozialisten schon soweit gefördert, daß die „Geheimnisse des gesellschaftlichen Lebens“ enthüllt sind. Karl Marx, Friedrich Engels. Es kommt nur darauf an, diese Erkenntnis in die Massen zu tragen und das gesellschaftliche Leben klar und übersichtlich zu gestalten. Wir erleben Preiskrankheiten, Wirtschaftskrisen, Arbeitslosigkeit, wachsendes Massenelend. Alles Resultate menschlicher Betätigung. Menschen schaffen diese Resultate, die den Menschen schädlich sind. Die Menschen wünschen diese Resultate nicht, vermögen sie aber nicht zu verhindern, solange sie an der bestehenden Produktionsweise festhalten. Die Ursachen dieser Erscheinungen können nur wissenschaftlich erforscht werden. Den Massen sind sie unergreiflich, solange ihnen die Wissenschaft der gesellschaftlichen Entwicklung fremd ist. (Schluß folgt.)

Vorzeitiger Jubel

Wer hätte das im November 1918 gedacht?

Am Freitag begann in Nürnberg der Parteitag der Deutschen Volkspartei. Hauptredner des ersten Tages war der Abgeordnete Dr. Stresemann. Er ließ sich über den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung aus und meinte, daß seine Partei zur Zusammenarbeit mit den Rechtssozialisten bereitgewesen sei. Daß die bürgerlichen Parteien bei ihnen gebettet hätten, sei eine Legende. Stresemann führte dann folgendes aus:

Dem Vorstreiten einer gewissen Einheit des bürgerlichen Denkens steht auf der anderen Seite die Kluft des Sozialismus gegenüber. Wir haben jetzt fünf sozialistische Gruppen. Der echte Ring vermisslich ging verloren. Verlorengegangen ist auch die Ueberzeugung von der heftigsten Kraft des Sozialismus. Einst war der Sozialismus das Evangelium weitester Kreise des deutschen Volkes, und wir haben Schuld daran, daß wir dieser Idee nicht eine gleich starke Idee entgegensetzten, und daß wir gelaugt haben, mit den Mitteln der Gewalt eine geistige Bewegung niederzuschlagen zu können.

Wenn ich heute an die Möglichkeit eines Zusammenwirkens mit den Sozialisten glaube, so geschieht das aus der Ermüdung heraus, daß auch in den Reihen der sozialistischen Arbeiter der Wunsch nach positiver Arbeit besteht und daß sie die Agitation fast haben. Diesen Volkswaffen müssen wir die Hand bieten zur Zusammenarbeit, gleichgültig, wie die Führer sich dazu stellen. Aber wir erklären, daß wir jeden Anspruch auf eine Vorherrschaft und Führung der Sozialdemokratie ablehnen. Nicht Scheidemann kann bestimmen, ob und unter welchen Bedingungen die Sozialdemokraten in die Regierung eintreten wollen, sondern wir bestimmen, unter welchen Bedingungen, falls die Sozialdemokraten eintreten wollen, es möglich sei, sie aufzunehmen.

Die Zeit des sozialistischen Deutschlands ist vorbei, das beweist die Tatsache, daß wir gegenwärtig eine bürgerliche Regierung in Deutschland haben. Eine Tatsache, die in ihrer Bedeutung vielleicht gar nicht genügend gewürdigt wird. Daß eine derartige bürgerliche Regierung noch zwei Jahre nach der Revolution möglich sein werde, wer hätte das im November 1918 gedacht? Der November 1918 hat kein großes Geschlecht gefunden, weder im Bürgertum, noch in der Sozialdemokratie. Der Revolution fehlte das eine, durch das sie Geschichte hätte werden können: das nationale Moment.

Herr Stresemann hat also in Nürnberg in breiterer Ausführung wiederholt, was die bürgerliche Presse nach dem Parteitag von Halle schrieb: „Der Sozialismus hat eine Schlacht verloren.“ Man hört ordentlich aus dieser Rede den Jubel der Bourgeoisie heraus, daß es ihr so über Erwarten schnell und fast ohne eigene Mühe gelungen ist, in die alten Positionen wieder einzurücken. Wer hätte das im November 1918 gedacht?, so ruft Stresemann aus, daß eine derartige bürgerliche Regierung zwei Jahre danach möglich sein werde!

Die Bourgeoisie weiß, wem sie den Dank dafür schuldig ist. Die Rechtssozialisten freilich, die ihr wieder in den Sattel gehalten haben, bekommen jetzt den verdienten Fußtritt. Was die Scheidemann nach dem November 1918 noch veräumt hatten, das haben die Kommunisten der verschiedenen Gattungen seitdem gründlich nachgeholt. Stresemann hat sie nicht namentlich erwähnt, aber er hätte dasselbe sagen können, was der preussische

Minister Erzering getoren in der preussischen Landesversammlung erklärt hat: Gegen die Kommunisten etwas zu unternehmen, hieße mit Kanonen nach Spaken schießen. Man läßt sie gewähren, weil sie mit ihrer Spaltungsarbeit doch nur die Geschäfte der Bourgeoisie besorgen.

Aber der Jubel Stresemanns und der Jubel der Bourgeoisie ist verfröh! Die soziale Revolution kann nicht gerötet, der Sozialismus nicht erschlagen werden. Die Arbeiterklasse mag sich durch innere Hader über den besten Weg zur Verwirklichung ihrer Forderungen zeitweise schwächen; der Sozialismus selbst aber lebt und er wird um so früher eine greifbare Lebendigkeit werden, je schneller die Einheit des Proletariats auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes wiederhergestellt ist, je schneller der in der Unabhängigen Sozialdemokratie vereinigte revolutionäre Kerntrupp der Arbeiterklasse die lebendige Kraft des Proletariats als Klasse zur Auslösung bringt. Es ist die gesellschaftliche Aufgabe der Arbeiterklasse, an die Stelle der kapitalistischen Produktionsweise die sozialistische zu setzen, und sie wird diese Aufgabe erfüllen, auch wenn sich ihr zeitweise noch so große Widerstände entgegentürmen!

Die Front des Kapitals

Gestern begann in der Berliner Philharmonie die 51. Vollerfassung des Deutschen Industrie- und Handels-tages, zu der eine Anzahl Minister als Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden erschienen waren. Nach einer Begrüßungsrede des Staatssekretärs Dr. Hirsch, der darüber sagte, daß das Ausland unsere Lage nicht verstehe, entwarf der preussische Handelsminister Fischbeck so etwas wie ein Programm der Regierung. Seine Ansprache war jedoch genau so leicht und inhaltslos wie seine früheren Reden im Reichs- und Landtage und es ist beim besten Willen nicht möglich, ihr mehr zu entnehmen, als daß die Menschen Menschen seien, und daß der Egoismus immer einer der wichtigsten Faktoren der Wirtschaft gewesen sei. Nach diesen lichtlosen Darlegungen des Ministers sprach als erster Referent Generalsekretär Dr. Seetbeer über die künftige Interessenvertretung für Industrie und Handel. Er erklärte sich gegen die Zulassung der Arbeitnehmer als Mitglieder der Handelskammern, da dies weder zweckmäßig noch durch die Verfassung des deutschen Reiches vorgeschrieben sei. Im Reichswirtschaftsrat wie in den Bezirkswirtschaftsräten müßten die Vertreter von Industrie und Handel eine der Bedeutung dieser Gewerbezweige entsprechende Zahl von Sitzen erhalten. Verbraucher seien überhaupt nicht zu berühren! Aus dem Aufgabenkreis der belben Wirtschaftspartamente müßte die praktische Regelung der Arbeitsbedingungen ausgeschlossen werden.

In dieselbe Kerbe wie der erste Referent hieb der Bergrat Dr. Herbig (Essen), der über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues referierte. Wie nicht anders zu erwarten, wettete er gegen die Sozialisierung und unterbreitete der Versammlung eine Resolution, in der der deutsche Industrie- und Handelsstag sich entschieden gegen die Vorschläge der Sozialisierungskommission und ähnliche Vorschläge ausspricht. Ueber den weiteren Verlauf der Tagung, in der die kapitalistischen Kreise in geschlossener Front aufmarschieren, werden wir berichten. Der Arbeiterschaft kann nur dringend geraten werden, diese und ähnliche Tagungen aufmerksam zu verfolgen, da in ihnen nicht nur die Absichten und nächstliegenden Ziele der bürgerlichen Klassen deutlich hervortreten, sondern auch jenes erstarrte Klassenbewußtsein der Bourgeoisie sich zeigt, von der die Arbeiterklasse in dieser Beziehung sehr viel lernen könnte.

Und immer wieder Bayern!

Herr Polizeipräsident Pöhner verbietet (Eigener Drahtbericht der „Freiheit“.)

München, 3. Dezember.

Der Münchener Polizeipräsident Pöhner hat ein Wahlflugblatt der Gewerkschaften verboten. Es ist dies derselbe Pöhner, der an Karzieren der Konterrevolution Reisepässe nach Ungarn ausstellte.

Die bürgerlichen Parteien haben veranlaßt, daß am 12. Dezember ein Referendum darüber stattfindet, daß der Münchener Stadtrat sich einer Neuwahl zu unterziehen habe. Auf diese Weise soll die sozialistische Kathasmechtheit in München gestützt werden, die dem Bürgertum schon lange ein Dorn im Auge ist. 200 000 Stimmen werden für die Neuwahl benötigt. Damit die Wahl nicht zustande kommt, haben die U. S. P. und die S. P. D. beschlossen, sich an der Abstimmung nicht zu beteiligen. Das Münchener Gewerkschaftsblatt wollte heute ein Flugblatt herausgeben, das die Arbeiter zur Stimmenthaltung auffordert. Das Flugblatt mußte auf Grund des immer noch in Bayern bestehenden Ausnahmezustandes der Genehmigung dem Polizeipräsidenten vorgelegt werden. Der Polizeipräsident hat das Flugblatt mit der Begründung verboten, daß nichts gegen das Referendum geschrieben werden darf. Damit macht sich die Polizei zur Sachwalterin des reaktionären Bürgertums, das die Bewegung für das Referendum führt.

Es ist dies die unerhörteste Provokation, die sich Herr Pöhner seit Bestehen des Ausnahmezustandes geleistet hat. Die neuerliche Ablehnung der U. S. P. und S. P. D.-Anträge im Landtag auf Beilegung des Ausnahmezustandes hat dem Münchener Polizeipräsidenten den Rücken gesteuert, und er glaubt jetzt mit der Arbeiterschaft umspringen zu können, wie es ihm beliebt. Pöhner Endes geht seine Absicht darauf hin, die Arbeiterschaft zu provozieren und eine günstige Gelegenheit für das Eingreifen der Einwohnerwehr zu schaffen, um deren Unentbehrlichkeit der Entente gegenüber nachzuweisen. Die Münchener Arbeiterschaft wird sich diesen unerhörten Eingriff in die Gemeindevahlbewegung nicht gefallen lassen. Sie wird dem Polizeipräsidenten die Antwort geben, die er verdient.

Hohenzollerndebatte in Holland

Die holländische zweite Kammer unterhielt sich am Donnerstag über den ehemaligen deutschen Kronprinzen. Der Kommunist van Ravenswaay befragte für sein Land unangenehme Folgen durch die Anwesenheit des Kronprinzen. Er sei überzeugt, daß der Kronprinz mit der sehr starken reaktionären monarchistischen Bewegung in Deutschland in Verbindung stehe. Der holländische Außenminister Ruys de Beerebroek erklärte, man hätte die Hohenzollern lieber nicht in den Niederlanden gesehen, aber sie hätten sich bis jetzt korrekt benommen und er sei überzeugt, daß zwischen dem Kronprinzen und einer bestimmten Partei in Deutschland keine Verbindung bestünde. Die Maßnahmen, die die Regierung in Bezug auf Kontrolle des Exilisten und des Kronprinzen getroffen habe, könne er in der Kammer nicht mitteilen.

Man sollte etwas weniger Geheimniskrämeri in Holland treiben. Daß es das eine Sache, die die Holländer mit ihrer Regierung abschrecken haben, die Ueberzeugung der holländischen

Ministers, daß der Kronprinz keine Verbindung mit den deutschen Reaktionen habe, teilen wir nicht. Wir haben es schon auf einen Briefwechsel des vormaligen Kronprinzen mit führenden reaktionären Persönlichkeiten aufmerksam gemacht, dessen Inhalt neben der Hoffnung auf „Gamsjagden“ auch die Hoffnung auf die baldige Thronbesteigung „Bettin Rupperts“ (des früheren dazwischen Kronprinzen) ausprägte. Auf jeden Fall beschäftigt sich der Kronprinz in seinen Briefen nicht mit Maßnahmen zum Schutze der deutschen Republik. Schon aus seinerzeit gemachten Angaben, die wir in ganz bestimmter Form brachten, sind bis jetzt noch von keiner Seite Bestreben zu hören.

An sich ist es uns völlig gleichgültig, wie sich die Hohenzollern mit Vater und Sohn Wilhelm absfinden. Nicht gleichgültig ist es uns aber sein, wenn unter stillschweigender Duldung der holländischen Regierung von Haus Doorn oder Bieringen sich feste Knüpfen mit der deutschen Konterrevolution. Die holländische Regierung täte gut daran, den Verkehr der hohenzollernischen Fraktion zu überwachen und besonders den zahlreichen Exilisten, die zwischen Haus Doorn und Bieringen einerseits und Deutschland andererseits unterwegs sind, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ihre Ueberzeugung von der Harmlosigkeit der Hohenzollern dürfte dann doch etwas ins Wanken kommen.

Der Ententevorschlag über Oberschlesien

Die Note der drei Regierungen mit den Vorschlägen über die Abstimmung für die außerhalb Oberschlesiens wohnenden Abstimmungsberechtigten wird in der gesamten Presse besprochen. Uebereinstimmend wird in der bürgerlichen Presse und im „Vorwärts“ auf die Unmöglichkeit der Annahme dieser Vorschläge hingewiesen. Bedinglich die „Volkzeitung“ spricht davon, daß die Vorschläge aufs sorgfältigste geprüft werden müßten.

Die alldeutsche und schwerindustrielle „Volk“ benutzte unter Stellungnahme: „Wie könnte sich die „Freiheit“ auch in die deutsche Einheitsfront einfügen?“

Die „Volk“ hat ganz recht. Wir haben nicht die geringste Veranlassung, uns der Einheitsfront anzuschließen, die sich immer dann zusammensetzt, wenn sie ein barbarische Rechte bedroht sind. Davon ist hier keine Rede. Es handelt sich um einen Vorschlag, nicht um einen Beschluß. Dann ist es aber auch gar nicht richtig, daß die von der Entente vorgeschlagene Abänderung der Friedensvertragsbestimmungen im ganzen nur nachteilig für Deutschland ist. Wie dem aber auch sei, jeder vernünftige Politiker hat ein Recht, nicht aus nationalstiller Befürchtung, sondern aus sachlicher Prüfung des Vorschlages seine Entscheidung zu treffen.

Das „Uhr-Abendblatt“ weiß bereits in seinem Uebereifer zu melden, daß sämtliche Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, in dieser Frage hinter der Regierung stehen, wenn diese den Ententevorschlag ablehnen. Das ist zumindest für unsere Partei aus den folgenden Gründen gesagen, da sich die Fraktion überhaupt noch nicht dem Ententevorschlag befaßt hat. Auch die Behauptung einer Berliner Mittagszeitung, daß bereits zwei Kabinettsitzungen über die Frage stattgefunden hätten, entbehrt jedes offiziellen mitgeteilt wird, jeder Begründung. In der seit dem 1. Dezember einzigen Kabinettsitzung vom 2. Dezember ist die ober-schlesische Frage überhaupt nicht in der Sprache gekommen.

Konstantin darf König werden

Die Entente ist gekränkt

Das Kommuniqué, das über die Besprechung der griechischen Frage unter den alliierten Ministern in London ausgegeben wurde, betont, daß die englische, französische und italienische Regierung durch die letzten Ereignisse in Griechenland immer weniger genehmert berührt seien, als sie doch dauernd die Erfüllung der Wünsche des griechischen Volkes begünstigt hätten. Sie bezeichnen die Rückkehr des Königs als eine Befräftigung dieser feindseligen Handlungsweise und behalten sich in diesem Zusammenhang die vollkommenste Freiheit für die so geschaffene Lage vor. Eine Note dieses Inhalts ist an Griechenland abgefaßt worden. Diese Entscheidung wird den Gang der Verhältnisse in Griechenland kaum beeinflussen. Die Bezeugung der Unzufriedenheit wird die einzige positive Maßnahme der Alliierten. Sonar La w erklärte im englischen Unterhaus beim Verlesen der Note an Griechenland, daß, wenn das griechische Volk für einen Schritt entscheide, den England befragen würde, Großbritannien und die Alliierten nicht die geringste Absicht hätten, eine feindselige Aktion im Sinne einer gewaltsamen Behinderung des griechischen Volkes, diesen Schritt auszuführen, in die Wege zu leiten.

Das ist nicht nur die einzig vernünftige und gerechte Haltung gegenüber dem Selbstbestimmungsrecht jeder Nation, sondern es entspricht auch der politischen Notwendigkeit der Entente, sich zu den tausendfachen Konflikten nicht noch einen neuen zu schaffen. Und so wird denn Konstantin wieder den Thron bekommen und über kurz oder lang wird man einander auskommen.

Die Vernichtung der Weißgardisten

III. Stockholm, 3. Dezember.

Der Moskauer Heeresbericht vom 28. November meldet, daß die neuen Truppen Balachowskij in die Summe von 100 000 Mann, getrieben worden seien und dort verfolgt wurden. Nur eine kleine Abteilung von 500 Mann konnte sich in Sicherheit bringen. Im Kampfe gegen Petljura erreichten die Sowjet-Truppen in der Gegend von Nowogrod-Nowopolz die Demarkationslinie.

Das neue Reichsgesetz. Wie die Telegraphen-Union meldet, liegt der letzte Entwurf des Wehrgesetzes, nachdem die Reichsregierung ihre Zustimmung gegeben hat, nunmehr dem Reichsrat vor. Der Reichsrat wird am 4. Dezember in die Beratung eintreten. Danach geht der Entwurf dem Plenum des Reichstages zur Beschlußfassung zu. Die Geschäftsfrage der Reichsregierung läßt es voraussichtlich jedoch nicht zu, daß das Gesetz in diesem Jahre noch verabschiedet wird. Der Reichsminister will über das Wehrgesetz und das Wehrverordnungsrecht ein kurzes Merkblatt herausgeben, in dem die wesentlichen Bestimmungen in großen Umrissen festgelegt sind.

Ein plumper Schwindel. Der „Vorwärts“ berichtet von der Gründung einer „Vorläufigen Protektion“ gegen den „Kaiserlichen Frieden“. Diese unter Führung des Grafen v. Helldorf stehende Organisation verleiht eine Elite von Persönlichkeiten die bereits angelegt haben sollen, in dem Ausmaß mit dem Unter dieser Verantwortlichkeit ist auch Genosse Hilferding genannt. Selbstverständlich ist es ein glatter Schwindel, daß die Sicherung sich je an dieser Gründung beteiligen hätte.

Am beginnt

DER GROßE Weihnachts Verkauf

HEUTE
**Vorverkauf
TIETZ**

Besuchen Sie unsere Weihnachts-Bücher-Ausstellung
Berlin E. 2, Breite Straße 8/9.
Heute Connabend geöffnet von 1-7 Uhr / Ab Montag den ganzen Tag geöffnet



Ullstein-Schnittmuster
für Kinder-Garderobe
erhältlich bei
Jandorf
Belle-Alliance-Str. Gr. Frankfurter Str. Brunnenstr.
Kottbuser Damm Charlottenburg, Wilmersdorfer Str.

Theater und Vergnügungen

Volkshöhne
7 Uhr
Kabale u. Liebe
Neues Volkstheater
Königsplatz 6
7 1/2 Uhr: Pericles u. Iphigenie
Proletarisches
Theater
Alte Festsäle
Felsenstraße 13
Sonntag, d. 8. Dez., abds. 8 U.
Prinz Hagen
von U. Sinsler
Staatstheater.
Opernhaus
8 Uhr
Madame Butterfly
Schauspielhaus
7 Uhr
König Richard III.
Richtung: Max Reinhardt
Deutsches Theater
7 1/2 Uhr: Der lebende Leichnam
Kammerspiele
7 1/2 Uhr: Die Waise der Pandora
Großes Schauspielhaus
Schaubühne
Festveranstaltungen:
Zum Gedenken der Berliner
Grenspolizei
Theater 1. u.
Königgräber Str.
7 1/2 Uhr: Frau Margit
Musik: Frau Margit
Komödienhaus
11 U.: Die Sache mit Eisa
mit Max Falkenberg
(Telefon: Stern 0. 0., Orms
Wagen, Wilsch, Gabel, Gelsda,
Piper)
Berliner Theater
Täglich 7 Uhr:
**Die spanische
Nachtigall**
mit
Fritz Massary
(Mit: Witz, Hans Wieg-
mann, Emmy Sturm,
Ota Ernst)
Neues Operettenhaus
Richtung: Jean Kern
7 Uhr:
Die Csárdásbaronesse
Operette in drei Akten nach
einem Werke von
von Rich. Strauß
Noje-Theater
7 1/2 Uhr: Die roten Raben
Der Erbforster

APOLLO
Friedrichstr. 215
Kulturreisen Kapitäne Hansen
mit seinen besten
Seelöwen
und die letzten Feuertänze
Sensations!!!

Residenz-Kasino
Blumenstraße 10
Tägl. Gr. Ball
für die ältere Jugend.
Musik: R. u. H. S. S. S.
Dienstags: Operna-Berufung
Donnerstags: Prämierung
Anfang 6 Uhr

METROPOL
KARNEVAL-KABARETT
Königsplatz 34.
Anfang 7 1/2 Uhr:
Blasen-Weihnachts-Spielplan
S. Rothemann
Nichtow
Gonitz Berol
Paul Steinitz
Karl Gordon
Rosen & Rosen
Emmy Perro
Lachpille wolle!
Karl Wilkens Schultze
Gren & Wolf, Lola Gray
Karin Zabel, Lisa Rogler

**Ulster
Paletots
Sport-Pelze**

M. SCHULMEISTER
Kottbuser Tor
A züge
Beinkleider
Bunte Westen

MOBELKREDIT

FRIEDEBERG
BÜLOWSTR. 24
AM HOCH-
BAHNHOF

Möbel
gegen Bar u. Teilzahlung
Herabgesetzte Preise
Küchen- u. Badmöbel
Landwehr,
Kottbuser Str. 7 (Wobling)

COGNAC
Weine, Spirituosen
großes Lager, enorm billig.
Schlaraffia
Potsdamer Str. 20 b, Mühlstr. 2
und Neukölln, Bergstraße 52-53

Trauringe
Dufatengold 900 gef.
Stück 190.-
14 Kar. Gold 585 gef.
8 Kar. Gold 333 gef.
stets vorrätig am Lager

Einkauf von
Gold
Silber
 Brillanten
Platin
Zahle die höchsten Preise
MINOGA
Berlin D., Gröner Weg 69
Tel.: Wex. 2430

Tatsache!
ist es, daß Optikermeister
Max Trusch * Dresden Str. 131
(Kottbuser Tor)
die Echtheit der Augen genaugenau
und vollständig feststellen kann
Große Auswahl in Leinwand, Farb-
sticken * Desmalles von 42.50 M. an
Reinheitsproben von 15 M. an
Reinheitsproben von 6.50 M. an

Briefmarken, Münzen
kauft Grossmann, Johannisstr. 4
Norden 1062L
Dynamodraht
in Baumwolle, Seide und Enalle kauft jedes Posten
Elektrobüro, Grüner Weg 100.

Empfehlenswerte Bilder-Bücher

- Aus Haus und Hof und Wald
Tierbilderbuch mit Versen 0.65
- Viel Lustiges
Bilderbuch mit Versen 0.55
- Schöne Bilder aus dem Zoo
Tierbilderbuch mit Versen 0.55
- Der kleine Maler
Ein Malbuch 0.55
- Aufschauungsbilder zum Ausmalen
Gute Freunde
Tierbilderbuch 1.00
- Was da kriecht und fliegt
Tierbilderbuch 1.00
- N. V. C. Bilderbuch
Bilderbuch mit Versen, Buchstaben u. Zahlen 3.50
- Jahresmarkt
Bilderbuch mit Versen 4.05
- Haus und Hof / Bunter Märchen
Tierbilderbuch, unzerstörbar 5.00
- Haus und Hof
Unzerstörbares Tierbilderbuch 2.00
- Schönstes Tierbilder-Album
Unzerstörbares Tierbilderbuch 15.00
- O wie schön
Unzerstörbares Tierbilderbuch 5.00
- Wir sind allein zu Haus
Unzerstörbares Tierbilderbuch mit Versen 15.20
- So geht's auf unsere Weise, so ist
es Kinderbrauch!
Unzerstörbares Tierbilderbuch mit Versen 15.20
- Lustige Geschichten
Bilderbuch mit Erzählungen 7.00
- Ein lustig Jahr der Tiere
Bilder und Verse 7.50
- Lustige Holzgesellschaft
Bilder und Verse 20.00
- Der Struwwelpeter
Lustige Geschichten und bunte Bilder 9.00
- Malbuch „Früh ist sich, was ein
Meister werden will“ 4.50
- Der kleine Humorist als Tiermaler
Malbilderbuch 4.50
- Tier-Malbuch
Malbilderbuch 5.00
- Das neue Schulmalbuch
Malbilderbuch 6.00
- Für unsere Lieblinge
Bilderbuch mit Versen 5.00
- In Haus und Hof
Bilderbuch mit Versen u. kleinen Erzählungen 4.00
- Lustige Fahrt
Unzerstörbares Bilderbuch mit Versen 7.00
- Blumen aus Garten und Flur
Vollständiges Malbuch 4.00
- Die kleinen Wandervogel
Unzerstörbares Bilderbuch mit Versen 4.00
- Wer will rechnen? 1x1?
Bilderbuch mit Versen und zum Rechnen 9.00
- Wichtigemännchen
Lustiges Bilderbuch mit Versen 20.00
- So geht's auf unsere Weise, so ist
es Kinderbrauch!
Bilderbuch mit Versen 15.00
- Malblumen
Bilderbuch mit Schattenspielen und platt
deutschen Versen 9.00
- Fröhliches N. V. C. Buch
Bilderbuch mit Schattenspielen und Versen 10.00
- Der kleine Mädel
Mädelbilderbuch mit kleinen Erzählungen 20.00
- „Der lustige Jahresmarkt“
Bilderbuch mit Versen 20.00
- Was Früh und Spät auf dem Jahres-
markt erleben
Bilderbuch mit Versen 24.00
- Spiel und Spaß und noch etwas
Kinderfeste, Fanzelchen, Reigen 4.00
- Das schwarze Bilderbuch
Schattenbilder mit Versen 9.00

Zu beziehen durch alle Filialen der „Freiheit“
sowie von der
Buchhandlung „Freiheit“, Berlin E. 2, Breite Str. 8-9
Verband auch nach auswärts

heißt bekanntlich nach dem Gesetz über die Postgebühren, vom 29. April d. J., nur für Patente, Pächten, Verleumdungen und Verleumdungen. Dagegen nicht für Briefe und Postkarten, wenn es natürlich sehr erwünscht ist, daß auch diese Sendungen vollständig freigestellt werden. ...

Proletarisches Theater. Die Aufführung des Schauspielers 'Hans Hagen', einer Satire auf den Kapitalismus von Upton Sinclair, findet am Sonntag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, in Kleins Festsälen statt. Karten zu 2.50 und 1 Mark an der Kasse, Mitglieder frei. Neuannahmen an der Kasse.

Veranstaltungen für die Jugend in Neudölln. Das hiesige Jugendamt in Neudölln, Alt. Jugendpflege, veranstaltet am Dienstag, den 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der Aula der Realschule, Vorträge für die Schüler der Oberklassen der Neudöllner Schulen einen Vortrags-Vortrag mit Lichtbildern. Vortragender: Herr Hans Brandt, Eintrittskarten à 25 Pfg. sind im Rathaus, Zimmer 226, zu haben. ...

Neudölln. Die Vollmilchkarten für den Monat Januar für Kinder von 1. bis 6. Lebensjahr werden in der Zeit vom 6. bis 11. Dezember in den zuständigen Brotfirmen während der üblichen Dienststunden ausgegeben.

Fußballspiele der M. S. B. am Sonntag, den 3. Dezember: A. B. C. - Adlershof in Johannisbad, Waldstr. 7. Hertha - A. B. C. in Reinickendorf, Schillerpromenade. Neudölln - Brandenburg in Neudölln, Grenzallee. Wilmersdorf - Schöneberg in Wilmersdorf, Jägering. ...

Gewerkschaftliches

Vor einem Verkehrsarbeiterstreik

Am 2. Dezember traten in Berlin die Vertreter der Straßenbahn-Direktionen und die Arbeitervertreter zusammen, um über den Neuabschluss des Reichsmanntarifs für Straßenbahnen zu beraten. Die Unternehmer hatten eine Vorlage ausgearbeitet, die in große Berücksichtigungen gegen den alten Tarif vorfiel, daß bereits eine vorher folgende Konferenz der Straßenbahner (Deutscher Transportarbeiter-Verband) beschloffen hatte, es lieber zu einem Kampf auf der ganzen Linie kommen zu lassen, als den Unternehmerentwurf anzunehmen. ...

Damit ist die Verhandlung gescheitert und die Öffentlichkeit vor die Gefahr einer allgemeinen Verkehrsparalyse gestellt. Der Angriff der Unternehmer richtet sich gegen den Schlußvertrag, den die Arbeitervertreter mit den Verkehrsunternehmen geschlossen haben. ...

Zum Streik der Schildermaler

Nach immer befinden sich die Schildermaler im Streik. Nachdem in der neunten Streikwoche die Möglichkeit einer Einigung vorhanden ist, verzögerte sich diese doch wieder durch den engstirnigen und von wenig sozialer Verständnis zeugenden Standpunkt der Unternehmer. ...

In einem Schreiben teilte der Verein Berliner Schilderfabrikanten den Streikenden am 26. November mit, daß er gewillt sei, ab 1. Januar 1921 einen Stundenlohn von 6.50 M. zu zahlen; bis zum 31. Dezember 1920 gedächten die Herren eine von der Verhandlungskommission der Schildermaler geschlagene Brücke auszunutzen, indem sie bis dahin vom Tage der Aufnahme der Arbeit an 6.25 M. boten (die Kommission der Schildermaler hatte eine 14 tägige Arbeitszeit zu 6.25 M. vorgeschlagen). ...

zu empfehlen: die Abschaffung vom 1. August bis 30. September 1920 erfolgt nach dem Lohnsatz von 6 M. 12 1/2 Pfg. die Stunde bis 14 Tage nach Aufnahme der Arbeit werden 6.25 M., dann 6.50 M. Stundenlohn gezahlt. Diese Einigung nahmen die Schilderfabrikanten an. ...

Diesen Lohn erkämpften sich Maler, die eine vierjährige Lehrzeit hinter sich haben, und zum großen Teil die Kunstgewerbetätigen oder andere ähnliche Institute zu ihrer weiteren Ausbildung begeben.

Besitz der Verein Berliner Schilderfabrikanten auch jetzt noch die Dreifachheit, in öffentlichen Klättern und Hochzeitungen, (Soll-Anzeiger, Märkische Volkszeitung, Maler-Zeitung) die Forderungen auf den Kopf zu stellen?

Wir machen die Restaurateure und Gastwirte darauf aufmerksam, daß die Schilder, die sie neu oder renoviert bekommen, zum größten Teil von Streikbrechern fertiggestellt werden.

Aus den Organisationen

1. Monat, 8. Okt. Kundgebung, Zusammenkunft am Sonnabend abend 7 Uhr bei Schmitt, Alte Jägerstr. 21.
14. Monat, Sonntag, 10. 10 Uhr Kundgebung bei Brödel, Holzschlender Str. 25.
Neudölln. Sonntag abend 7 Uhr Kundgebung im Theatralen, Theaterstr. 6. Vortrag der Genossen über die Sozialpolitik.

Vereinskalendar

Bericht sozialistischer Kreise. Die Arbeitstagung am Sonnabend, den 4. Dezember, 10 Uhr.
Zentralrat der Bauarbeiter, Friedrichstraße 10, Arbeiter, Sonnabend, den 4. Dezember, 8 Uhr, Besprechungstagung im Bureau, Strohmannstraße 17, 10 Uhr bei Müller, Erlangerstr. 24.
Arbeiter-Musik-Verein 'Bertha', Sonntag, den 5. Dezember, Waldstr. 7, 8.30 Uhr.
Berliner-Kunst-Verein, Sonntag, den 5. Dezember, Waldstr. 7, 8.30 Uhr.

Russische Bauern in einer Dorfschule

in der neuen Nummer der

FREIEN WELT

Ferner: Die Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals / Aus dem Erziehungsheim Lindenhof

Preis der Nummer 60 Pfennig
Bei allen Straßenhändlern

MASSARY

Zum Weihnachtsfeste!



Garderobe

HERREN-DAMEN.
Anzüge, Cutaways, Palotots, Ulster, mit gestreift, Hosen, Sportjacken, Kaps, Röcke
Größte Auswahl - sehr preiswert
Teilzahlung gestattet
M. Belser, Lothringer Str. 67.

Spezial-Arzt

Dr. Jelle für Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Geschlechts-Spezial-Arzt

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mein Haarwuchs

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Metall-Osten

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gold-Silber-Werk

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbel

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Metall-Einkauf

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

ANRUFEN

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Damen-Wintermäntel

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Klassiker

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Buchhandlung 'Freiheit'

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiemer

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbel

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Abteilung, Brautleute!

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Altmittel

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kupfer

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Arbeitslose Gold- und Silberarbeiter

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gemeinschaftliche Sitzung

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Arbeitslose Gold- und Silberarbeiter

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Berammlung

Dr. Jelle für alle Geschlechts-, Haut-, Gynäk., Frauenkrankheiten, uzw. Syphilis, Gonorrhoe, Blasenentzündungen, Weissenhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.